

Vorwort 7

**I. Die lädierte Utopie und die Dichter 9**

1. Die Erwartung 9

*Wissensbedingungen der Jetztzeit, emotioneller Widerstand* 10

*Das Beispiel William Blake* 16

*Eine Theorie der Begierden* 19

*Die Idylle des Chiliasten* 23

*Ist die Utopie das Schöne?* 25

*Das romantische Mißverständnis* 32

*Die Verabsolutierung des Zustandes hypothetisch verhindern* 36

2. Das utopische Ziel 37

*Der Realismus und die Realität* 37

*Melancholie muß ein Reflexionsprozeß sein* 41

*Die Vergangenheit in die Zukunft legen* 43

*Das Wort »Plötzlich«* 44

*Keine Lust mehr an der Ironie* 47

*Nicht mehr das grauenhafte Beweismittel der Natur* 49

*Der anthropologische Rückzug* 52

*Rettungsversuch gegen historische Resignation* 60

*Der historische »Rückfall« ist notwendig* 62

*Die Situation des »Als ob«* 64

*Umkehrung des Ordnungsprinzips* 65

*Aus der Not eine Tugend gemacht* 67

**II. Exkurs über Kritik und Geschicklichkeit 68**

1. Das Dilemma: Die Subjektivität und das Allgemeine 68

2. Spontaneität aus historischen Bewußtsein gewinnen 77

**III. Der Lauf des Freitag 87**

1. Die Entdeckung 87

*Der blinde Augenblick und die Bedingungen des Wahrnehmens* 88

<i>Was die Fußspur bedeutet</i>	90
<i>Anthropologisches Identifizieren</i>	92
<i>Immer nur eines sehen</i>	94
<i>Tabelle vom Hin und Her der Gedanken</i>	97
<i>Das zentrale Motiv der Angst</i>	98
<i>Das Utopische kommt aus der Wahrnehmung</i>	101
<b>2. Keine Staatsutopie</b>	102
<i>Was ist für Robinson das Objektive?</i>	103
<i>Die ökonomischen Determinanten des Subjektivismus</i>	105
<i>Das Motiv der Insel</i>	107
<i>Ernst Blochs Verdikt gegen die Wunschzeiten und Wunschräume</i>	109
<i>Kulturkritische Weltflucht</i>	111
<i>Rousseaus Entdeckung des Robinson</i>	112
<i>Warum es keine Staatsphilosophie ist</i>	116
<b>3. Das utopische Subjekt</b>	120
<i>Das Ende des Helden der westlichen Welt</i>	121
<i>Robinsons Begierde und der »Leviathan« von Thomas Hobbes</i>	123
<i>Sinnliche Evidenz, nicht nur geistesgeschichtliche Beziehung</i>	127
<i>John Lockes Versuch über den menschlichen Verstand und Robinsons Unbehagen</i>	128
<i>Die Angst als Quelle des Zukünftigen</i>	132
<i>Warum akzeptieren wir Verstöße gegen die Wahrscheinlichkeit?</i>	135
<i>Nichts Neues vom isolierten Subjekt</i>	136
<i>Die utopische Mentalität: Keine Flucht in Innenräume</i>	138
<i>Ende der Tragödie</i>	139